

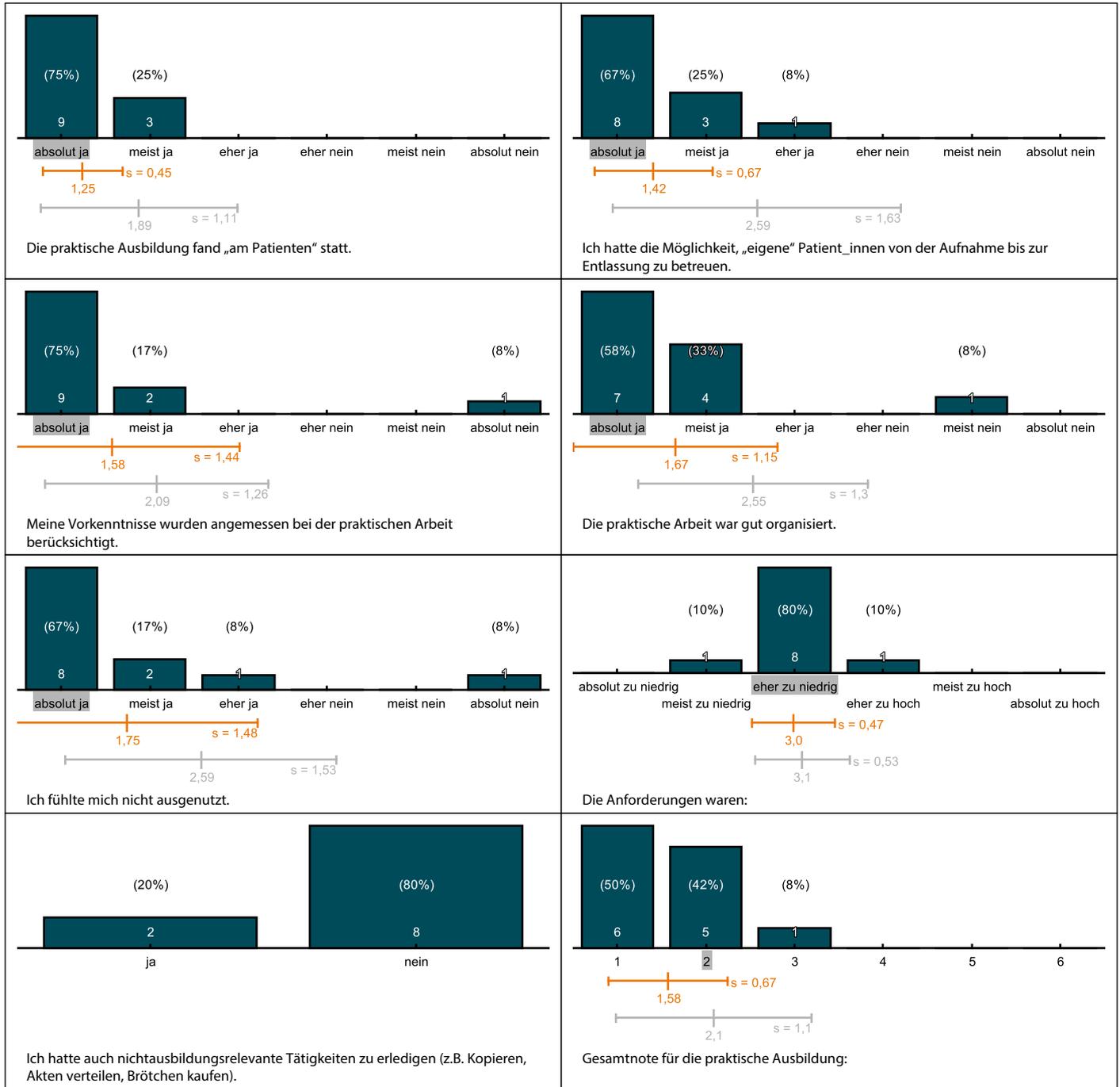
## Auswertung zum Tertial Innere Medizin Schön Klinik Neustadt

Liebe Dozentin, lieber Dozent,  
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.  
 Zu diesem Tertial wurden 12 Bewertungen abgegeben.  
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.  
 Mit freundlichen Grüßen,  
 Das Evaluationsteam

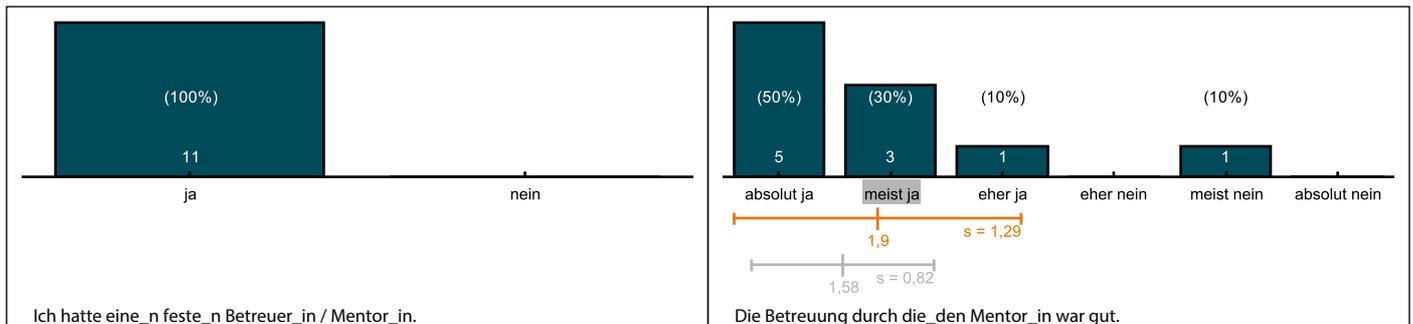
### Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

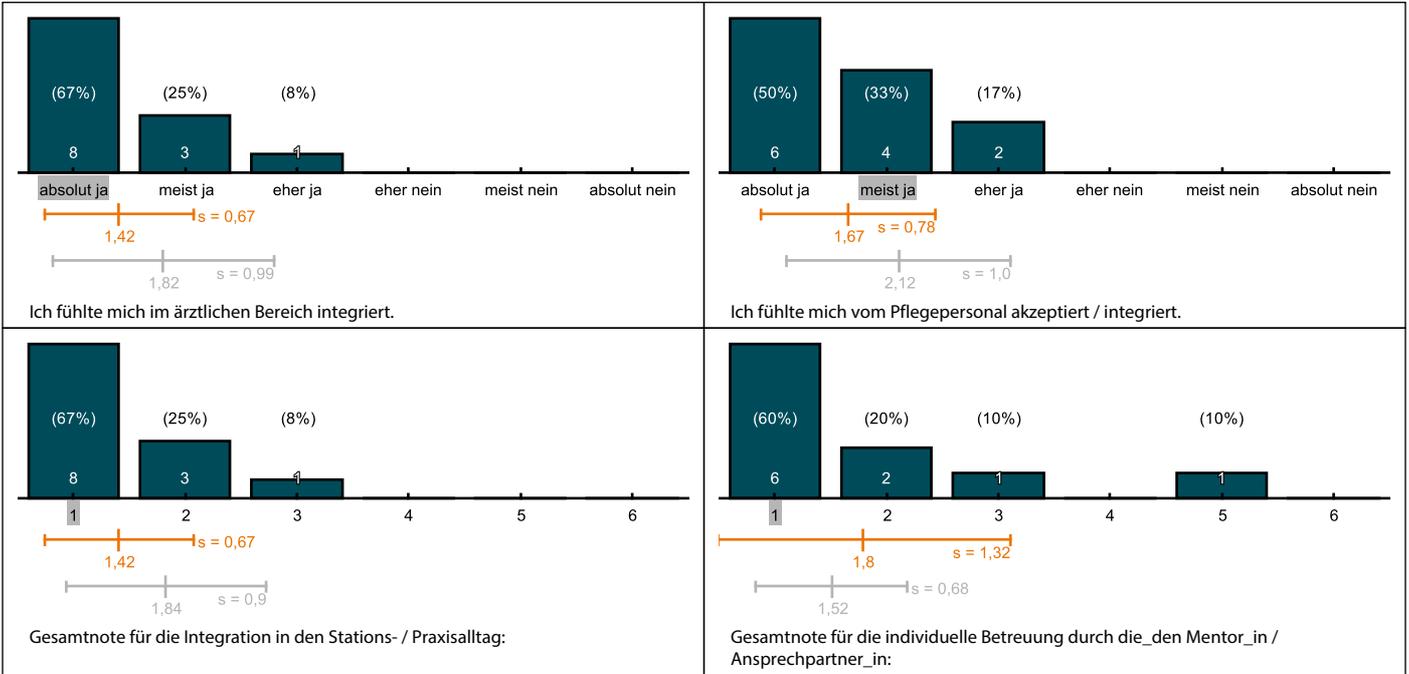


Praktische Ausbildung

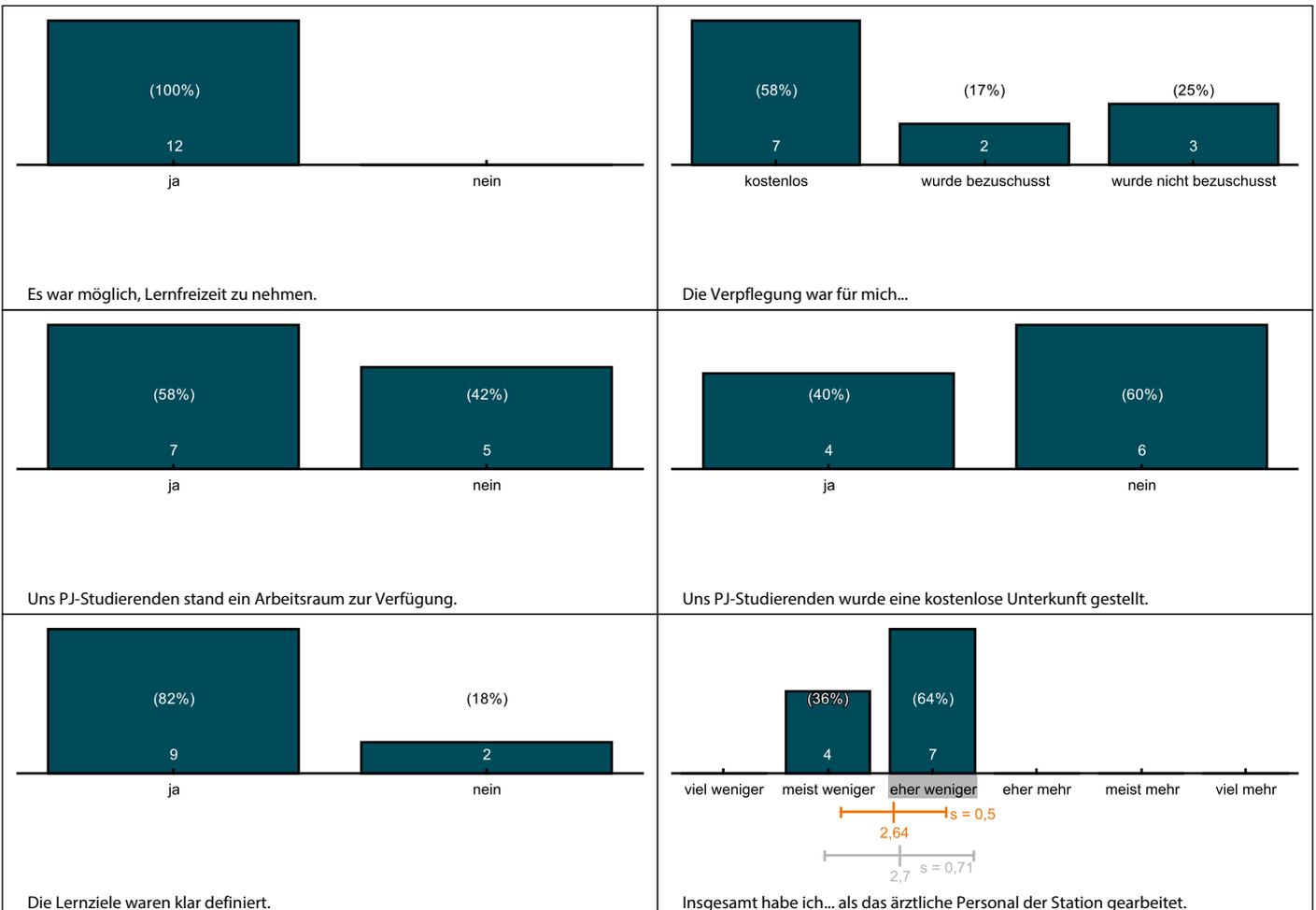


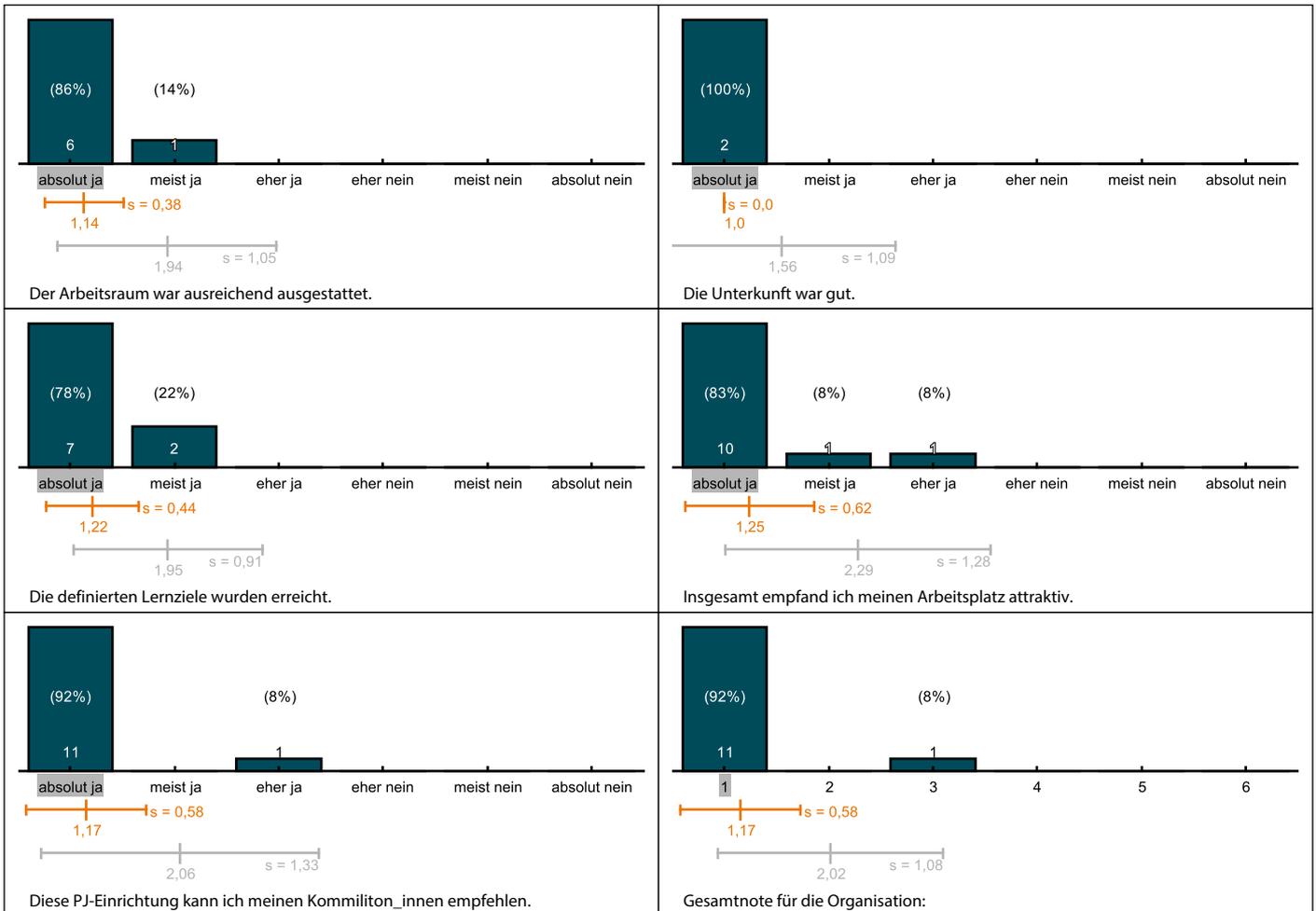
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





### Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Als PJ'ler wird man in Neustadt ernst genommen und mitten ins ärztlichen Team integriert. Eine solide internistische Ausbildung der Studenten wird von Assistenzärzten, Oberärzten und Chefärzten sehr zu Herzen genommen.  
Extrem gute PJ-seminare und Lehrvisiten. Es besteht problemlos die Möglichkeit, an Seminaren der anderen Kliniken teilzunehmen.  
PJ-Lerntage und Ausgleich für Spätdienste.  
Möglichkeit der Rotation auf Station, Intensiv und Notaufnahme.  
Kostenlose Wohnung.
- Bemerkenswert ist die schnelle Umsetzung der Kritikpunkte aus früheren Evaluationen! So hat man jetzt das PJ-Gehalt gleich zu Beginn des Tertials erhalten und das Mittagessen war wieder kostenlos für PJ'ler.  
Die PJ-Seminare fanden immer statt! Grad im Vergleich zu anderen Kliniken/Tertialen, sieht man, dass dies nicht selbstverständlich ist.  
Die Lehrvisite mit dem Chefarzt/Oberarzt donnerstags war sehr interessant. So geht Bedside teaching!  
Die flexible Einteilung der Spätdienste mit den korrespondierenden freien Tagen sowie den 5 PJ-Tagen pro Tertial war sehr gut.  
Gute Organisation vom ersten Tag an bzgl. Spind, Schlüssel, Kleidung etc.  
Sehr nettes und offenes Team! Kann ich nur jedem zukünftigen PJ'ler empfehlen!
- Die Integration in den Stationsalltag mit eigener Patientenbetreuung war sehr gut organisiert. Das Rotieren in die Notaufnahme und Intensivstation mit Möglichkeit auf dem NEF mitzufahren waren problemlos möglich. Der PJ-Unterricht und die Lehrvisite fanden sehr regelmäßig statt. Es fand ein Probeexamen statt.
- - Eigene Patienten betreuen (mit festem Ansprechpartner)  
- Eigenes Telefon (um sich auch mit z.B. den Funktionsabteilungen absprechen zu können)  
- regelmäßige Seminare und Lehrvisiten, insbesondere auch praktische Inhalte wie "Einführung in die Sonografie"
- -Lehrvisite!  
-Integration in den Stationsalltag und in der Notaufnahme (eigene Patienten)!  
-Regelmäßige Studentenseminare  
-Probeexamen  
-PJ-Tage  
-Spätdienste, die Einblick in den Ablauf von Diensten ermöglichen  
-Rotation auf alle Stationen (inklusive Intensiv auf freiwilliger Basis)
- -Lehrvisite ist ein enorm wertvolles Konzept  
-Engagement aller Mitarbeiter ist spürbar  
-Freundliche Integration in das Team auch außerhalb der Arbeitszeiten  
- Chef-/Oberärztliche Betreuung mit hoher Qualität  
- Probeexamen  
- Konzept der Spätdienste und PJ- Tage

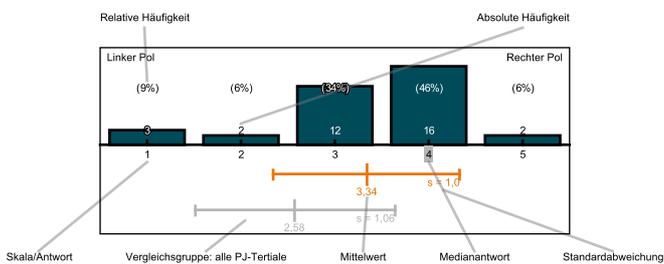
- sehr gutes und kollegiales Team. Man war nicht nur "ein PJler von vielen", sondern wurde gesehen und mit einbezogen. Auch zu außerklinischen Treffen war man willkommen
- meist eigener PC!
- Möglichkeit, eigene Patienten zu betreuen und auch bei den Oberarzt- und Chefvisiten vorzustellen
- Unterricht, Lehrvisiten
- Top Organisation (gleich am ersten Tag Laufzettel mit allen Terminen, Schlüssel, Parkkarte, Wäsche etc.) und eine jederzeit erreichbare sehr nette Sekretärin
- wir durften unsere Rotation in Abstimmung mit den anderen PJlern flexibel selber gestalten
- Pflicht der Rotation in die Notaufnahme und mind. 3 Nachtdienste
- wenn genug Zeit ist konnte man in der Sonographie auch vor-/nach schallen

Insgesamt Danke für die tolle Zeit!

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- 5 PJler sind relativ viel, weil die Rotation (Engstelle Notaufnahme) dann begrenzt ist, besonders im 3. Tertial mit viel Urlaub für die Prüfung!
- Möglicherweise wieder kostenloses Mittagessen und dafür weniger frei verfügbares Geld?!
- -das PJ-Telefon gerne öfter anrufen, wenn es "etwas spannendes" gibt
- es wäre schön, auch einen Internetzugang zu haben
- für mehr als 5 PJler+Famulanten wird es eng
- -Die Änderung der Aufwandsentschädigung, bei der die kostenlose Verpflegung zugunsten von 50 Euro mehr im Monat abgeschafft wurde ist ein Rückschritt
- Im Moment gibt es für alle Innere-PJ'ler nur ein Telefon. (Allerdings wurde hier schon während unseres Tertials angemerkt, dass man dies ändern will und dann jeder ein Telefon erhält)
- Leider wurde das kostenlose Mittagessen vor kurzem suspendiert. Es wäre sehr Wünschenswert, es wieder einzuführen!
- Optimal wäre die Anschaffung mehrerer PJ-Telefone. Teilweise war es schwierig eingehende Anrufe zeitnah dem gewünschten Gesprächspartner weiterzuleiten.
- - Spind im Arztzimmer (eine Umkleide sollte schon möglich sein)
- Anfangs- und Zwischengespräch (Abschlussgespräch steht noch aus) sowie die Zuteilung eines Mentors waren für mich eher ein Erfüllen von Vorgaben, ich persönlich hatte keinerlei Mehrwert
- Assistenten hatten häufig zu wenig Zeit, um Fragen zu beantworten oder Hilfestellung zu leisten, insbesondere in der Notaufnahme

## Legende



Bei Anregungen, Kritik und Rückfragen zur Evaluation wenden Sie sich bitte an  
 Linda Brüheim, Tel. 0451 - 3101-1200, E-Mail: [evaluationen@uni-luebeck.de](mailto:evaluationen@uni-luebeck.de)